an und an diese die preußische Volks-Hymne: „Heil dir im Siegerkranz." Dann wurde das Gedicht: „der Lorbeerkranz" vorgetragen, woran wir anschlossen das: „Kriegslied der freiwilligen Jäger." Hierauf kam das Gedicht: „Borussia" mit dem Kehrreim: „Ich bin ein Preuße" zum Vortrag. Zum Schluß sangen wir das Lied: „Unser Kaiser Wilhelm lebe lang!" und verbanden mit der Intonation dieses Liedes ein andächtiges „Vater unser" in der Meinung, daß der Himmel noch lange unsern teuren Kaiser erhalten möge zum Heile des Vaterlandes.

Beißel, Lehrer.

Schwegtau, d. 22. März 1886.

Nachdem am gestrigen Abend der heutige Festtag durch feierliches Glockengeläute angekündigt worden, verkündete heute Morgen früh die vor dem Schulhause flatternde Schulfahne Jedermann den vaterländischen Gedenktag. Es galt nämlich würdig zu feiern den Geburtstag unseres allverehrten Kaisers Wilhelm. Im Beisein eines Schul- und Jugendfreundes, des Herrn Johann Kenstermann, dessen Nachkommen noch hiesige Schule besucht, fand die Feier folgendermaßen statt: Zuerst hielt der Lehrer folgenden Festvortrag:

„Heute feiern wir den Geburtstag unseres teuren Landesvaters, unseres allverehrten Kaisers Wilhelm. Am 22. März 1797 geboren, erreicht S. Majestät heute das 90. Lebensjahr. Welch ein hohes Alter! Im goldenen Alphabet heißt es: „60 Jahr, geht's Alter an! 70 Jahr, ein Greis! 80 Jahr, nimmer weis!" d. h. nie mehr verständig, nie mehr klug! „90 Jahr, der Kinder Spott!" d. h. einfältig wieder wie ein Kind; daher auch die Redensart, die man oft von alten Leuten sagt: „Er oder Sie ist verkindet!" Nicht so auch unserm teuren Landesvater passen diese Regeln des goldenen Alphabets. Gott der Herr, der Geber aller guten Gaben, hat ihm nicht nur Gesundheit und Rüstigkeit des Körpers verliehen, sondern ihm auch bis in die höchsten Stufen des menschlichen Alters die Fülle und die Frische des Geistes erhalten und bewahrt, daran noch